

07 Werbemittel NEU

Die fünf einladenden Sessel sind das Logo des Katholischen Bildungswerks. Unser Werbematerial ist etwas in die Jahre gekommen und wir haben entschieden, es den neuen Sehgewohnheiten anzupassen. Das Design der Materialien verbindet gut sichtbare weiße Flächen mit farbigen Photos, die mit Gegenständen aus der Welt des Bildungswerks spielen. Mit dem Motiv des Sessels und den Menschen, die darauf Platz genommen haben, mit dem Zusammenspiel von Eltern und Kindern, mit den Generationen. Neu sind auch die Formate. Mit den Lesezeichen haben wir etwas ganz Neues eingeführt und sind gespannt auf eure Rückmeldungen, wie sie angenommen werden. Sie sind zum Austeilen in Gottesdiensten oder Versammlungen gedacht. Neu ist auch das Postkartenformat. Darauf können Kurzinformationen zu Veranstaltungen transportiert werden.

08 neue Angebote

Versteh' eine die Jungs?!

Gebrauchsanweisungen für Buben und Burschen mit Dr. Markus Hofer, Männerbüro
„Manchmal kann er so anhänglich sein und dann stößt er mich wieder vor den Kopf“, meinte eine ratlose Mutter. Sie ticken einfach anders, die Jungs, und oft ist es gar nicht so leicht für Mütter, die eigenen Söhne zu verstehen. Sie sind ruppiger, reden nicht so viel, spielen nicht mit dem Spielzeug, sondern wollen es auseinander nehmen und in der Pubertät ist es manchmal fast beängstigend, weil man ihnen als Mutter nicht folgen kann. Umgekehrt stellt sich die Frage, was man als Mutter tun muss, damit man von den Söhnen auch respektiert wird. Markus Hofer vom Männerbüro wird zeigen, wie Sie die verschiedenen Verhaltensweisen einordnen und mit den Jungs umgehen können. Der Abend richtet sich an Mütter und Pädagoginnen, aber ebenso willkommen sind alle Männer, die eigentlich Buben-Experten in Familie und Schule sind.

Die Reise nach Jerusalem.

Dreitausend Kilometer mit dem Fahrrad und für den Frieden. Bericht einer Erfahrung des Pilgerns, der Dankbarkeit und des Staunens.
Am Ostermontag 2009 (13. April) machten sich 18 RadfahrerInnen (15 Männer, drei Frauen) auf den Weg nach Jerusalem. Der Journalist Werner Ertel hatte die Idee anlässlich eines Aufenthaltes in Palästina gewonnen: Die Fahrt nach Jerusalem sollte zeichenhaft als Beitrag für den Frieden zwischen Juden, Moslems und Christen, im besonderen aber für den Frieden zwischen Israel und Palästina gelten. Nach 38 Tagen und 3.712 Kilometern hatten die RadlerInnen 9 Länder (Österreich, Ungarn, Kroatien, Serbien, Bulgarien, Türkei, Syrien, Jordanien und Israel) durchquert und nach Überwindung von 23.118 Höhenmetern auch ihr Ziel, Jerusalem, erreicht.
Diese Pilgerreise der ganz anderen Art wurde in einem kurzen Film dokumentiert. Dr. Walter Buder hat diese Tour mitgemacht und wird im Anschluss an die Filmvorführung von seinen Eindrücken, Begegnungen und Erfahrungen berichten.



memo für die MitarbeiterInnen im Katholischen Bildungswerk Vorarlberg

Oktober 2009, Ausgabe 3

- 01 Neuigkeiten aus den Bildungswerken
- 02 Wenn Vergessen zum Problem wird
- 03 Ein guter Start ins Leben
- 04 Wenn aus Paaren Eltern werden
- 05 Schön alt werden
- 06 Bildung begleiten
- 07 Neue Werbemittel
- 08 Neue Angebote

Liebe Bildungswerkleiterinnen und Bildungswerkleiter! Liebe Referentinnen und Referenten!

Ich freue mich sehr, dass wir euch auch in diesem Jahr wieder die beliebten Taschenkalender des Katholischen Bildungswerks zusenden können. Sie sind deshalb so beliebt, weil sie über zwei Jahre reichen und daher eine langfristige Planung gut unterstützen. Der Kalender steht für die Kontinuität in der Arbeit des Katholischen Bildungswerks Vorarlberg. Diese Kontinuität ist eingebettet in einen konstanten Wandel. Dieser Wandel ist schon am vorliegenden Memo und den neuen Werbematerialien ersichtlich. Bitte meldet eure Eindrücke zu den neugestalteten Materialien zurück, damit wir diese wichtigen Hilfsmittel möglichst optimal an eure Bedürfnisse anpassen können.

Dr. Hans A. Rapp
Leiter Katholisches Bildungswerk



1 Ulrike Amann, 2 Melitta Böhler,
3 Dr. Karl Dörler, 4 Henrike Schmallegger

01 Neuigkeiten aus den Bildungswerken

Ulrike Amann, KBW Dornbirn Schoren
Pastoralassistentin in der Pfarre Bruder Klaus.
Verheiratet, Mutter dreier erwachsener Söhne.
Aus eigener Erfahrung schätze ich das breitgefächerte Angebot des KBW. Es ist mir ein Anliegen, dass Körper, Geist und Seele des Menschen auf dem je eigenen Weg angeregt, herausgefordert, genährt und gestärkt werden. Das gemeinsame Unterwegssein bietet die Möglichkeit, Lebens- und Glaubenskompetenz zu entwickeln und zu festigen. Meine Leidenschaft gilt dem großen Thema „Bibel“, dem ich gerne einen Schwerpunkt widmen möchte.

Melitta Böhler, KBW Bildstein
52 Jahre, verheiratet mit Franz Böhler, drei erwachsene Töchter, Hausfrau. Gemeinsam pflegen wir unsere schwerstbehinderte Tochter seit ihrer Geburt zu Hause. Nach der Pensionierung meines Mannes konnte ich 2008 Aufgaben im Pfarrgemeinderat übernehmen. Ich besuche regelmäßig die Kontemplationsgruppe. Hobbies: Wandern, Skifahren, Radfahren, Reisen und Konzerte.

Dr. Karl Dörler, KBW Bregenz Stadt
53 Jahre, verheiratet mit Mag. Verena Dörler (Leiterin des Kinderdorf Kronhalde), zwei studierende Söhne, Marketingleiter der VKW und Geschäftsführer der VKW-Ökostrom GmbH, viele Jahre Pfarrgemeinderat und Mitarbeiter in verschiedenen pfarrlichen Bereichen in Lauterach und Bregenz-St. Gallus, derzeit Projektleiter des Kolumban- und Gallus-Jahres 2010 in Bregenz.
Hobbies: Geschichte als Grundlage und Chance für die Gegenwart, Wandern, Kultur erleben.

Henrike Schmallegger, KBW Hard
Nach einem Jahr Pause wird Henrike Schmallegger in Hard einen neuen Vorstoß machen. Als Schwerpunkte im Kath. Bildungswerk Hard sind für das neue Arbeitsjahr wieder die Nacht der Trauer und des Trostes, ein Abend der Liebe am Valentinstag, Exerzitien im Alltag im Frühjahr geplant sowie Angebote der Bibelarbeit – vielleicht eine kleine Reihe mit Bibliolog- und Bibliodrama-Angeboten.
Ein geheimer Wunsch wäre es, verstärkt die Angebote der Nachbargemeinden mit zu bewerben und ggf. Fahrgemeinschaften zu unterstützen.

02 Wenn Vergessen zum Problem wird

Eine Demenzerkrankung ist für die Angehörigen immer eine große Belastung und Herausforderung. Diesen Menschen hier Informationen, Unterstützung und einen Raum für den Austausch zu bieten, war uns vom KBW und der Pfarrcaritas Göfis ein großes Anliegen. Gemeinsam mit dem Krankenpflegeverein mit Mohi und dem Sozialausschuss der Gemeinde organisierten wir deshalb einen moderierten Filmabend im Pfarrsaal unter dem Titel „Wenn Vergessen zum Problem wird“. Filmsequenzen aus „Zurück zu einem unbekanntem Anfang“ (2008, Institut für Validation) zeigten die Leiden demenzkranker Menschen ebenso wie die Momente von Glück auf. In den regen Gesprächen zwischen den Filmausschnitten wurde klar, dass der Leidensdruck für die Angehörigen enorm ist. Sehr gut aufgenommen wurden im Anschluss an den Film die vorgestellten Hilfsangebote, etwa das Projekt Tandem, die Informationen zum Gedächtniszentrum Dr. Bacher, oder unser ALT.JUNG.SEIN Projekt zur Gesundheitsförderung älterer Menschen. Wie stark das Bedürfnis ist, sich über den Alltag als pflegende Angehörige zu unterhalten, Anregungen für einen würdevollen Umgang zu erhalten und zu erkennen, was uns Menschen mit Demenz an wertvollen Einsichten mitgeben, zeigte sich auch daran, dass die letzten der mehr als 60 BesucherInnen erst kurz vor Mitternacht ihre Heimreise antraten. Wir würden uns freuen, wenn auch andere Bildungswerke ähnliche Veranstaltungen anbieten. Der gezeigte Film kann kostenlos bei der Aktion Demenz angefordert werden. Mehr zur Aktion Demenz unter www.aktion-demenz.at oder Kontakt: Dorothee Glöckle, T 05574- 48787-15
Evelyn Pfanner, KBW Göfis

03 Ein guter Start ins Leben

Diese Fortbildungsreihe richtet sich an Menschen, die mit Babys und Kleinkindern leben und/oder arbeiten. In sechs Modulen bietet sie einen vielfältigen Einblick in die Betreuung und Begleitung der Kinder und deren Eltern. ReferentInnen sind Lienhard Valentin, Christina Heilig-Friedrich, Bettina Gmeiner und Manuela Vogel. „Ein guter Start ins Leben“ beginnt im Jänner 2010 und dauert ein Jahr. Die Teilnahme an der gesamten Fortbildungsreihe ist erwünscht, die Module können aber auch einzeln gebucht werden. Weitere Informationen finden Sie unter www.elternbildung-vorarlberg.at, Rubrik „Weiterbildung“ oder bei Marlies Enenkel-Huber, M 0664 8240280

04 Wenn aus Paaren Eltern werden

Durch die Geburt eines Kindes wird aus dem Paar eine Familie. Die Freude und das Glück sind meist riesengroß. Der neue Erdenbürger steht im Mittelpunkt. Das Leben als Paar kommt dabei leicht unter die Räder. Neue Verantwortung und neue Rollen, Schlafmangel und wenig ungestörte Zeit sind große Veränderungen. Das zweiteilige Angebot von Hebammen und erfahrenem Referentenpaar will werdenden Eltern beim Übergang vom Paar zur Familie begleiten. Leitung: Referentenpaar: Susanne und Markus Schelling, verh. 3 Kinder, langjährige, gemeinsame Erfahrung in der Erwachsenenbildung
Hebamme: Birgitt Kohler
Termine: Sa. 24. Okt. 2009 , 14 bis 17 Uhr
Sa. 27. Feb. 2010, 14 bis 17 Uhr (mit Kinderbetreuung bei Bedarf) Mit Unterstützung des Ehe und Familienzentrums, des Vorarlberger Familienverbandes und „Kinder in die Mitte“



05 Schön alt werden

Unter diesem Motto stand die 7. Rheintaler Alterstagung in Vaduz. Dabei ging es in den Vorträgen vor allem um die Frage, wie Altern und Alter positiv erlebt werden können. Prof. Christoph Hürny, Chefarzt der Geriatrischen Klinik St. Gallen, stellte einen interessanten Vergleich auf. So lebten im Jahr 1860 in der Schweiz 10 Hundertjährige, im Jahr 1964 waren es dann 23 und im Jahr 2000 bereits 796 hundertjährige Menschen. Innerhalb von 40 Jahren erreichten also 32mal mehr Menschen dieses Alter. Obwohl in den Zukunftsstudien mit 13% Demenzkranken gerechnet wird, wird auch vorhergesagt, dass der Großteil der SeniorInnen sehr lange relativ gesund sehr alt wird. Dabei stellt sich die Frage, wie diese Menschen ihr Leben mit Sinn füllen. Heiko Ernst, Chefredakteur der Zeitschrift „Psychologie heute“, stellte dazu sein Konzept der Generativität vor. Dabei bedeutet für ihn Generativität, etwas Wertvolles und Wichtiges von uns selbst weiterzugeben. Darin sieht er den „Zukunftssinn“ des Alters. Sind doch die Krisen der heutigen Gesellschaft dadurch bedingt, dass wir tendenziell nicht generativ leben, nach dem Motto: Hinter uns die Sintflut – die Zukunft scheint uns gleichgültig geworden zu sein. Aber gerade durch die Erhöhung des Lebensalters wird sich der Mensch den Sinnfragen neu stellen. Heiko Ernst plädiert dafür, dass ältere Menschen hier für die Jungen Entwicklungshelfer sein sollen – diese fördern, ermutigen, anregen - und sich Betätigungsfelder suchen, die mithelfen, eine lebenswerte Welt zu hinterlassen. Wo nämlich die Jungen schneller im Denken sind, sind die Älteren besser in der Lösung komplexer Aufgaben.
Evelyn Pfanner, Projektleitung ALT.JUNG.SEIN.

06 Bildung begleiten

Mit dem kurzen Einführungs- und Begleitangebot „Bildung begleiten“, möchten wir vor allem BildungsworksleiterInnen ansprechen, die sich über zwei Jahre in ihrer Tätigkeit begleiten lassen wollen. Sie erhalten in diesen insgesamt fünf Tagen ein gutes Rüstzeug in die Hand, um gute Bildungsarbeit vor Ort leisten zu können. So begegnen sie etwa in diesen Tagen erfahrenen ehrenamtlichen ErwachsenenbildnerInnen und sie lernen unsere Kurse und Angebote kennen. Wir können uns vorstellen, dass sich auch neue Bildungsinteressierte durch dieses Angebot für die Bildungsarbeit vor Ort gewinnen lassen.